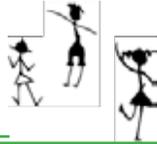


# Neues aus Nairobi



## Liebe Freundinnen und Freunde der GPS

Ein schwieriges Jahr geht zu Ende, ein herausforderndes jedenfalls, wahrscheinlich für Sie genauso wie für uns in Afrika und in der Gentiana Primary School. In den letzten Monaten war ich wegen kleinerer Reparaturarbeiten mindestens ein Mal pro Woche in der Schule. Alle waren sie immer anwesend, die Direktorin wie die Sozialarbeiterin und klar, auch die Lehrerinnen und Lehrer. Sie erarbeiteten die Lektionen für nächstes Jahr, planten die Hausbesuche bei den Kindern, führten Gespräche mit besorgten Eltern, korrigierten die von den Kindern zuhause ausgefüllten Arbeitsblätter und bereiteten neue vor und machten die Sozialarbeitern auf Familien aufmerksam, in deren Blechhütten gar nichts Essbares mehr zu finden war. Alle waren sie auf Platz, alle sind gewissermassen in den Starlöchern, alle warten sie auf die Rückkehr der Schülerinnen und Schüler.

Um diese drehen sich fast alle Diskussionen, und natürlich um die wirtschaftliche Lage Kenias. Unseren Lehrerinnen und Lehrern ist bei den Hausbesuchen erschreckend klar geworden, dass die Armen in diesen Corona-Zeiten am stärksten leiden. Wie gehen die Kinder mit diesem Verarmungsprozess um, den sie in den neun Monaten hautnah miterlebt haben? Im Innern dieses Rundbrief können Sie Näheres zu diesem Thema lesen.

Bei diesen Gesprächen über die sichtbare Verarmung fällt mir immer eine schöne Charaktereigenschaft der Menschen auf, mit denen ich in der Schule zu tun habe. Die Probleme können Ihnen bis zur Nasenspitze stehen, sie sehen in der Zukunft immer noch etwas, was sie positiv stimmt.

Etwas von dieser Zuversicht sollte ich mir aneignen - wenn es denn so einfach wäre. Im ablaufenden Jahr ist der Spendeneingang um mehr als die Hälfte eingebrochen. Wir brauchen pro Jahr 220'000 Franken für alles: Die Löhne der 24 Angestellten, das Essen für 60 Kindergärtler, 240 Primarschulkinder und 50 Lehrlinge, das Schulmaterial, das Sozialprogramm, für die Stipendien, mit denen wir ehemalige Gentiana-Schüler in Berufs- und höheren Schulen unterstützen, für den Gebäudeunterhalt.

Die Gentiana Primary School wie das Gentiana Technical College sind gute und hilfreiche Projekte für junge Menschen aus einem sozial anstrengenden Umfeld. Ich bitte Sie, uns weiterhin zu unterstützen.

Mit den besten Wünschen für die Festtage und das kommende neue Jahr grüsse ich Sie herzlich aus Nairobi.

Peter Baumgartner

## Eine Jagd nach der verlorenen Zeit

An einer improvisierten Gentiana-Elternversammlung im November wurde das ganze Ausmass der Unsicherheiten sichtbar, welche derzeit den kenianischen Primar- und Sekundarschulbereich beherrschen: Können die Kinder den neun Monate lang dauernden Ausfall der Schule wegen Corona aufholen? Wie soll das geschehen, und wie kann überhaupt geplant werden?

Es sind die gleichen Fragen, welche die lokalen Erziehungsbehörden, vor allem aber die Lehrerinnen und Lehrer umtreiben, auch jene der Gentiana Primary School. Immerhin, nach

monatelangem, chaotischen Hin und Her um die Wiederöffnung der Schulen und einer peinlichen Demonstration der Inkompetenz hat das Erziehungsministerium am 16. November einen Zeitplan vorgelegt:

- Der verpasste Schulstoff muss innerhalb von zwei Jahren nachgeholt werden – zusätzlich zum neuen Stoff.
- Die beiden nächsten Schuljahre werden in je vier Quartale eingeteilt anstelle der bisherigen drei Trimester; die Ferien werden deutlich gekürzt; das bisherige Zusammenfallen von Kalender- und Schuljahr fällt für 2021 und 2022 weg.
- Das erste halbwegs vollendete Trimester des Jahres 2020 wird angerechnet und zählt als zwei Quartale. Am 4. Januar 2021 starten die Schülerinnen und Schüler der Primar-

Fortsetzung auf Seite 2

Die GV unseres Vereins, geplant auf den 11. Februar 2021, muss auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Das neue Datum wird im nächsten Rundbrief bekannt gegeben.

## Die Erstklässlerin Joy ist gestorben

Im letzten Rundbrief berichteten wir über die Erstklässlerin Joy. Sie hatte Nachbarskindern zugeschaut, wie sie Brennsprit auf die Erde leerten, anzündeten und die brennende Erde in die Luft warfen. Eine Schaufel voll brennender Erde traf Joy, deren Kleider sofort Feuer fingen. Ein Nachbar brachte die schwer verletzte Joy in Kenias grösstes Spital, das Kenya National Hospital. Das Gentiana Sozialprogramm finanzierte den Beizug von medizinischen Experten für Verbrennungen, die Lehrlinge des Gentiana Technical Colleges gin-

gen Blut spenden. Aber Joy überlebte nicht, ihre Verbrennungen waren zu schwer. An der Beerdigung war die Gentiana Primary School durch die Kindergärtnerinnen und die Unterstufenlehrerinnen vertreten, wenige Tage später gedachten Kinder, Lehrkräfte und Eltern in einer anrührenden Feier der kleinen Joy.





Fortsetzung von Seite 1

und Sekundarschulen demnach ins dritte Quartal; das Schuljahr 2020 wird am 17. Juli 2021 abgeschlossen.

• Ab 2023 ist wieder Normalbetrieb, das heisst, ab dann gilt die bisherige Einteilung des Schuljahrs in drei Trimester.

### Intensive Planung

Die auch während der Corona-Zwangspause voll bezahlten und immer in der Schule anwesenden Gentiana-Lehrkräfte sind seit Monaten daran, das nächste Schuljahr vorzubereiten. Es wird ein Kraftakt, auch aus einem anderen Grund. Kenia hat vor drei Jahren neue Lehrpläne für die Primar- wie die Sekundarstufe eingeführt. Sie verlangen praktisch eine Umkehr um 180 Grad vom Bisherigen: Statt Auswendiglernen sollen künftig Kreativität, Erfassen,



Improvisierte Hände-Waschanlage.

Kombinieren und Hinterfragen den Unterricht prägen. Also genau jene Qualitäten, mit welchen sich die Lehrerinnen und Lehrer der GPS in den letzten zehn Jahren vertraut machen konnten - durch die Zusammenarbeit mit Studentinnen und Studenten der Pädagogischen Hochschule Luzern.

«Nach dem verlorenen Jahr 2020 wird uns 2021 bis zum Letzten fordern», umschreibt die Direktorin der Gentiana, Theodora Awuor, die derzeitige Stimmungslage. «Wir können ja nicht einfach dort beginnen, wo wir am 23. März aufgehört haben. Wir müssen zunächst einmal schauen, was in den Köpfen der Kinder von diesem ersten Trimester 2020 noch geblieben ist». Immerhin muss bis Ende 2022 der alte Stoff von 2020 plus der neue Stoff der Jahre 2021 und 2022 durchgenommen werden. «Der Unterricht wird dicht und intensiv sein; wir werden unser Bestes geben und die schwächeren Kinder ganz besonders fördern, wie es bei uns üblich ist», sagt Theodora, «aber ich fürchte, dass die schwächsten Kinder die verlorenen Monate kaum mehr wettmachen können».

## Zahlenbeigen addieren? – Für Grace kein Problem

Wenn die Erstklasslehrerin Seriana Wakufwa Arbeitsblätter mit einfachen Additions- oder Subtraktionsrechnungen verteilt und sich die Kinder noch mit der ersten Zahlenbeige abmühen, oftmals die Finger zu Hilfe nehmend, hat die kleine Grace nach einem kurzen Blick aufs Blatt alle Lösungen hingeschrieben, mit übergrossen, krakeligen Zahlen. Ob Seriana das Lesebuch für Achtklässler, die Bibel oder einen Zeitungsausschnitt vom Regal nimmt, macht keinen Unterschied: Grace, das Mädchen mit den beeindruckend grossen Augen liest die englischen Texte ohne mit dem Finger unter den gerade gelesenen Wörtern mitzufahren, um bei der Zeile nicht zu verrutschen.

Grace ist Autistin. «Wir sind so froh, dass wir auf die Lehrerin Seriana gestossen sind», erzählt die Mutter von Grace. «Wir wussten nicht recht, was wir mit dem Kind anfangen könnten». Es sind junge Eltern, ihrem erstgeborenen Kind herzlich zugetan, aber, wie es die Mutter formuliert, «wir sind bisweilen rat- und etwas hilflos im Umgang mit Grace». Sie spielte kaum mit anderen Kindern, und von Erwachsenen hielt sie sich völlig fern, die Eltern ausgenommen. Sie wehrt sich gegen jede Veränderung in ihrem unmittelbaren Umfeld, alle Dinge müssen immer auf dem gleichen Platz sein. Das änderte sich etwas, als ein kleiner Bruder geboren wurde, der heute zwei Jahre alt ist und den Grace heiss liebt. «Ihn lässt sie gewähren, wenn er Dinge wegträgt», erzählt die Mutter, «aber nachher stellt sie alles wieder an den angestammten Platz».

### Aufgeblüht in der Gentiana

Es war ein Glücksfall, dass die Eltern auf Lehrerin Seriana hörten. Ursprünglich wollten sie Grace in eine Art Hilfsschule schicken. «Dort wäre



Grace, die Linkshänderin, und ihre Lehrerin Seriana Wakufwa.



sie in den Schulfächern ganz eindeutig unterfordert gewesen», sagt Seriana. «Seit Grace in der ersten Klasse ist, hat sie das ursprünglich distanzierte Verhalten zu den anderen Kindern aufgegeben. Etwas Zurückhaltung ist immer noch spürbar. Grace schaut zunächst lange zu, aber dann beginnt sie mitzusingen oder mit den Kindern zu spielen. Und ist sehr beliebt. Die Kinder haben realisiert, dass Grace irgendwie anders ist, ihnen beim Rechnen oder Lesen weit voraus ist, aber beim Schreiben oder beim Spielen draussen Mühe hat».

Nicht nur draussen zeigen sich die klassischen motorischen Störungen, wenn Grace etwa beim Ballspiel den Ball nicht fangen kann oder beim Rennen über die eigenen Füße stolpert. Die Kontrolle der Hände ist das grösste Problem für die kleine Grace. Die ersten Buchstaben schrieb sie so gross wie die ganze Seite des Schulhefts. Seriana zeichnete ihr Linien vor, in welche sie die Buchstaben einfügen konnte. Nach und nach rückten die Linien immer näher zusammen, die Buchstaben wurden kleiner. Seriana wundert sich immer von neuem, wenn Grace ein aus drei Wörtern bestehendes Sätzchen an der Wandtafel kurz anschaut und es dann fehlerfrei ins Heft abschreibt, in ihrer krakeligen Schreibweise halt, aber es sind klar erkennbare Buchstaben.

Mit der Unterstützung des Gentiana-Sozialprogramms besucht Grace eine Therapeutin, zusammen mit der Mutter. Seriana freut sich über jeden kleinen Erfolg. Grace kann nun schon Buchstaben formen aus Lehm, oder Tiere. Nur schon aus einer dünnen Lehmwurst einen Ring zu bilden war am Anfang kaum möglich. «Sie lernt ihre Hände zu gebrauchen», sagt Seriana, «langsam zwar, aber sie lernt. Und es macht ihr Spass. Das ist entscheidend.»



## «Unsere Kinder sind erwachsener geworden»

Für Gentiana-Schulleiter Peter Otieno wird 2021 ein herausforderndes Jahr.

Mit ihrem Bericht unter dem Titel «Wo sind die Kinder geblieben?» löste die kenianische Zeitung «Daily Nation» am 30. November eine mittlere Schockwelle in Kenia aus.

Was war geschehen? Im August hatte die Regierung definitiv entschieden, dass die Primar- und Sekundarschulen, letztere entsprechen den Schweizer Mittelschulen, erst im Januar 2021 wieder beginnen sollten. Lediglich für die 4. und 8. Primarklasse sowie die 4. Sekundarstufe sollte ab Oktober 2020 der Unterricht wieder beginnen. Die Viertklässler legen im März eine Art Zwischenprüfung ab, die Achtklässler die



So prachtvoll diese geknüpften kleinen Teppiche aussehen, so banal (aber nützlich) ist ihr Zweck: Sie dienen als Untersätze für heiße Pfannen, damit der Tisch nicht beschädigt wird.

Schlussprüfung der Primarschule und die 4. Sekundarklassen machen ihren «Form IV»-Abschluss, vergleichbar mit der Matura. Gemäss den Nachforschungen der Zeitung kehrten über 20'000 Schülerinnen und Schüler nicht mehr in ihre Klassenzimmer zurück. Wie viele Kinder, so fragen sich viele, bleiben am 4. Januar 2021 der Schule fern, wenn diese offiziell wieder geöffnet werden?

Der «Daily Nation»-Bericht bestätigte all jene, die eine Schulschliessung über mehrere Monate scharf kritisiert und auf ähnliche Vorkommnisse in anderen afrikanischen Ländern hingewiesen hatten. Am besten untersucht sind die Schulschliessungen wegen des Ebola-Fiebers in Ländern Westafrikas vor rund 15 Jahren. Aufgrund von Studien einiger Uno-Organisationen und der Weltbank kehrten bis zu einem Viertel der Kinder nicht mehr in die Schule zurück,

in erster Linie Mädchen. Sie waren schwanger oder von ihren Eltern verheiratet worden oder hatten Stellen als Haushilfen angenommen, um zum Familieneinkommen beizutragen. Die Buben hatten in der schulischen Zwangspause eine Arbeit gefunden und zogen es vor, statt in der Schule zu lernen, weiterzuarbeiten - oder auch weiter arbeiten zu müssen: Denn bei den Ebola-Ausbrüchen waren die Armen am stärksten betroffen. Vielen Eltern erschien das Zusatzeinkommen wichtiger als die Fortsetzung des Schulbesuchs. Es sind unmittelbare Nebenwirkungen, die heute auch als Folge der Corona-Pandemie zu beobachten sind, zumal der Wirtschaftseinbruch die Menschen in dicht besiedelten Quartieren wie Kawangware härter trifft.

### Kontakt halten als Gegenmittel

Die Studien hoben einen interessanten Aspekt hervor. Überall dort, wo die Mädchen in der schullosen Zeit durch besondere Aktivitäten wie Berufsbildung oder durch Kurse, etwa zur Gesundheitsvorsorge oder Krankenpflege in Kontakt mit den Schulen blieben, und sei es nur einige Stunden pro Woche, sank die Zahl der Mädchenschwangerschaften und Zwangsverheiratungen drastisch. Wir haben in den letzten beiden Rundbriefen ausführlich über unsere Kurse mit den Gentiana-Mädchen berichtet. Zu diesen bisher sehr erfolgreichen Bemühungen, was die Mädchenschwangerschaften anbetrifft, gehörte auch der mehrwöchige Computerkurs für die paar

Wir illustrieren diesen Artikel mit Bildern über die Aktivitäten, welche die Gentiana während der Corona-Pause durchführte. Die Mädchen der 7. Und 8. Klasse lernten sticken, kochen und nähen und unterhielten sich bei diesen Tätigkeiten über Lebensfragen wie Mädchenschwangerschaften. Verhütung, Partnerschaft und Hygiene.

Dutzend Mädchen, die mit Hilfe der Gentiana-Stipendienten an den Secondary Schools (in der Schweiz die Mittelschulen) studieren.

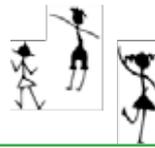
Fazit: Als im Oktober die Viert- und Achtklässler zurück in die Gentiana kamen, erschienen alle. Und es ist davon auszugehen, dass am 4. Januar auch die Schülerinnen und Schüler aller anderen Klassen erscheinen.

Mit grossem Respekt möchte ich doch den Einsatz der Gentiana-Lehrkräfte erwähnen, die alle Kinder über einige Monate hinweg mit Hausaufgaben belieferten (und diese dann korrigiert zurückgaben), Hausbesuche machten und mit Telefonanrufen die Kinder und vor allem die Eltern bei der Stange hielten. Gleichwohl werden wohl einige Kinder fehlen. Zahlreiche Familien haben ihren Wohnsitz in die Heimatregionen verlegt, wo sie bei Verwandten unterkamen. Die wirtschaftlich prekäre Situation, hervorgerufen durch die üblen Folgen einer alarmierenden Arbeitslosigkeit und verschärft durch die hohen Lebenskosten auch in Kawangware erzwang den Wohnortwechsel - meist gegen den Willen

Fortsetzung auf Seite 4



Wo dieser schwere, in gemeinsamer Arbeit entstandene Teppich aufgehängt werden soll, ist noch offen. Aber die Botschaft stimmt.



## Gentiana Infos

Fortsetzung von Seite 3:

der Kinder. Die Direktorin Theodora Awuor und die jeweiligen Klassenlehrer setzen alles daran, den Kontakt mit ihnen aufrecht zu erhalten - mindestens bis zwei/drei Wochen nach Wiederbeginn der Schule am 4. Januar 2021.

### Kinder erfahren neue Lebensrealitäten

Der für den Schulbetrieb und die Lehrkräfte unmittelbar verantwortliche Schulleiter Peter Otieno ist ein scharfer Beobachter. Nicht nur kennt er alle Kinder, er weiss über deren sozialen Hintergrund Bescheid. Seit in Kenia die Schulen geschlossen wurden, war er praktisch jeden Tag in der Gentiana. «Mir scheint, unsere Kinder sind in diesen Corona-Monaten erwachsener geworden», sagt er. Er sehe das nicht nur bei den Viert- und Achtklässlern, die seit Oktober regelmässig zum Unterricht erscheinen, sondern auch bei den Kindern aus den unteren Klassen, die sich Bibliotheksbücher ausleihen oder auf dem Spielplatz der Schule Fussball spielen, meist um die Mittagszeit herum, weil sie sich dann zu den Viert- und Achtklässlern setzen können, für die Koch Urbanus das Mittagessen zubereitet.

«Sie haben ihre Eltern gesehen, die frühmorgens das Haus verliessen, um sich irgendeine Tagelöhnerarbeit zu ergattern, und oft nach wenigen Stunden entmutigt zurückkommen». erzählt er. «Oft waren die Kinder tagelang sich selbst überlassen, mit knurrendem Magen, zogen in Grüppchen durch die Quartiere,

«Hunger ist oft der erste Schritt zur Mädchenschwangerschaft», sagt die Lehrerin Elizabeth Ndinda, die bei diesen Projekten federführend dabei war. Die von der Gentiana unterstützten Sekundarschülerinnen absolvierten einen zwei Monate dauernden Computerkurs (Mittagessen inklusive. Zum Abschied erhielten sie ein «Überlebenspaket» mit Esswaren, Seife und dergleichen mehr.



immer scharf beobachtet von den Besitzern der Fruchtbstände entlang der Strassen». Den Kindern, gerade den grösseren, sei durchaus bewusst worden, dass die Politiker trotz Corona Wahlveranstaltungen machten und die Kirchen und Moscheen offen waren, während die Schulen geschlossen und die Schülerinnen und Schüler auf der Strasse blieben.

«Natürlich schätzten die Kinder unser System des home schoolings, auch wenn sie die Aufgaben bisweilen sehr schnell erledigten. Mit unseren Hausbesuchen und den regelmässigen Telefonanrufen signalisierte wir ihnen, dass sie wenigstens von der Gentiana nicht im Stich gelassen werden», sagt Peter Otieno. Er habe mit vielen Kindern gesprochen. Seine Bilanz: «Sie vermissten die

festen Struktur der Schulbesuche, ihre Klasse und ihre Lehrer, die gerade für die Kinder alleinerziehender Mütter oft so etwas wie die männliche Bezugsperson sind. Und klar: sie vermissten Frühstück und Mittagessen. Aber sie lernten, oft tagelang allein gelassen, sich in ihrem Umfeld zu organisieren, sie gewannen eine gewisse Selbstständigkeit.» Ein feines Indiz für diese Beobachtung hat sich in den Protokollen der Lehrkräfte über die Hausbesuche niedergeschlagen. In vielen Protokollen findet sich regelmässig ein sehr aufschlussreicher Satz: «Die Eltern klagen, dass sich ihre Kinder nichts mehr sagen lassen».

### Eine Art Neubeginn

Peter Otieno ist überzeugt, dass die Gentiana-Lehrkräfte damit umgehen können. «Es ist uns klar, dass wir am 4. Januar 2021 anders als üblich starten müssen, vom Stoff her gesehen wie in Bezug auf die gemachten Erfahrungen der Kinder. Sie haben vieles gesehen. Das Beobachten von älteren Jugendlichen wie von Erwachsenen hat den Blick fürs eigene Verhalten geschärft. Neun Monate Abwesenheit von der Schule haben nun mal Auswirkungen, zumal den Kindern die Gründe für die Schulschliessung nicht einleuchteten. In die Schule durften sie nicht gehen, aber zuhause waren sie immer zusammen, wenn sie in den engen Gassen zwischen den Blechhütten spielten.» In verschiedenen Teamsitzungen haben sich die Gentiana-Lehrkräfte mit diesen Fragen auseinandergesetzt. 2021, das wissen sie, wird ein herausforderndes Jahr. (bgt.)



Selbstgenähte Unterhosen und Damenbinden: Die Mädchen der 7. Und 8.Klasse erfuhren eine so fürsorgliche wie praxisnahe Lebenshilfe.



## Gentiana Infos

# Ein etwas hektisches Lehrjahr für die Elektriker

Die Enttäuschung der Zweitjahr-Lehrlinge am Gentiana Technical College (GTC) war gross, als im März alle Schulen in Kenia wegen der Corona-Pandemie geschlossen wurden. Umso grosser war die Erleichterung, als wenigstens die Universitäten und Berufsschulen Mitte August wieder öffneten - unter scharfen Schutzbestimmungen: Nicht mehr als 15 Lehrlinge pro Werk- und pro Theorieraum, Händewaschanlagen, überall benutzbare Desinfektionssprayer und natürlich die Maskenpflicht.

Für die Theoriestunden bestanden am GTC keinerlei Probleme, es standen genügend leere Klassenzimmer der Primarschule zur Verfügung. Dank eines ausgeklügelten Stundenplans konnten die Erstjahr- wie die Zweitjahr-Lehrlinge auch die praktischen Arbeiten in den beiden Werkräumen ohne Abstriche durchführen. Auch der Computerunterricht ging weiter. «Es war», wie Dominic Mulei, der Leiter des Gentiana Technical Colleges sagte, «etwas hektisch, weil ja der Unterricht für die Erstjahr-Lehrlinge weitergehen musste».

In den beiden letzten November- und den beiden ersten Dezemberwochen nun legten die 29 Lehrlinge des zweiten Jahrgangs ihre Abschlussprüfung ab. Erschienen waren zudem zwei junge Elektriker, die von drei Jahren vor Abschluss der Lehre einen Job gefunden hatten, nun aber die Prüfung nachholen wollten, um das begehrte staatliche Fähigkeitszeugnis zu erhalten. 16 Lehrlinge legten gleichzeitig die erste Prüfung des zweistufigen Sonderkurses Solarenergie ab.

## Drei Monate Verlängerung

Fürs grosse Aufatmen unter den Zweitjahr-Lehrlingen ist es noch zu früh. Vier Monate Unterbruch lassen sich so schnell nicht wettmachen. Von anfangs Januar bis Ende März 2021 kehren sie nochmals ans Gentiana Technical College zurück. Elektronik, Kühltechnik und Klimaanlage stehen ebenso auf dem Lehrplan wie der Umgang mit der Planungssoftware AutoCAD und dem Programmable Logic Controller, einem wichtigen Steuerungsgerät in industriellen Automatisierungs- und Kontrollsystemen. Einige Lehrlinge



Das Gentiana Technical College auf Youtube: Ein neues Video informiert über die gründliche Ausbildung junger Frauen und Männer für den Elektrikerberuf.



werden die zweite Prüfung in Solarenergie sowie in Kühltechnik ablegen. Dank der guten Beziehungen des Gentiana Technical Colleges zu der für die Ausbildung in Industrie-

berufen zuständigen Behörde können sie Ende März 2021 die jeweiligen Prüfungen ablegen, und müssen nicht bis Ende Jahr warten.

## Wo bleiben im Januar 2021 die Lehrlinge?

Die Berufsschulen, auch das Gentiana Technical College, sind in einem echten Dilemma. Sie starten das erste Lehrjahr üblicherweise im Januar, auch 2021. Aber ihre «Klientel», wenn man so will, die Primarschüler der 8.Klasse und die Sekundarschüler, müssen noch bis April 2021 in die Schule gehen und machen dann erst die Abschlussprüfungen. Bisher haben die für Industrieberufe zuständigen Schulbehörden noch keine Lösung des Problems gefunden.

Damit startet das GTC im Januar 2021 sozusagen mit drei Klassen:

- Die derzeitigen Zweitjahreslehrlinge, die noch bis März das Versäumte nachholen müssen (siehe im Artikel auf dieser Seite nach dem Zwischentitel «Drei Monate Verlängerung»)

- Die Erstjahres-Lehrlinge von 2020, die im Januar 2021 ins zweite Lehrjahr eintreten und gleichzeitig bis Ende Jahr die verlorenen Monate wettmachen müssen;

- Die neuen Erstjahres-Lehrlinge, deren Problem wir eingangs geschildert haben. Immerhin, die Gentiana-Elektrikerschule hat noch gegen ein Dutzend junger Frauen und Männer auf einer Warteliste. Sie mussten im Januar 2020 wegen Platzmangels abgewiesen werden

Auf die Instruktoeren des GTC kommt also eine ziemlich hektische Arbeit zu. Als eine Art Joker könnte sich ein vorgezogener Computerunterricht erweisen, der üblicherweise mit einer vom Staat anerkannten Prüfung der Computer Society of Kenya abgeschlossen wird.